



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

be  Berlin

# INSPEKTIONSBERICHT

---

## **Panke-Schule (03S08)**

Schule mit dem sonderpädagogischen  
Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Februar 2020

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	3
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	4
1.1 Voraussetzungen .....	4
1.2 Standort .....	5
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	6
2.2 Erläuterungen .....	6
2.3 Qualitätsprofil .....	9
2.4 Unterrichtsprofil .....	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts .....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts .....	12
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	13
3.1 Unterrichtsbesuche .....	13
3.2 Ablauf der Inspektion .....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	16
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	17
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	31

## Vorwort

Die Inspektion der der wurde im Dezember 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Schulinspektion

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der der wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- 1.2 Interne Evaluation
- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte die Panke-Schule das Qualitätsmerkmal:

- 3.2 Schule als Lebensraum

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Panke-Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Die Panke-Schule ist ein Förderzentrum für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Sie liegt im Ortsteil Niederschönhausen im Zentrum Alt-Pankows neben dem Schlosspark, angrenzend an eine Kleingartenanlage. Das aktuelle Schuljahr ist das letzte, in dem die Schülerinnen und Schüler im derzeitigen Schulhaus unterrichtet werden. Ab dem kommenden Schuljahr werden die Klassen der Eingangs-, Unter- und Mittelstufe in Container auf dem Gelände der gegenüberliegenden Grundschule ziehen. Das Schulhaus wird abgerissen und an seiner Stelle wird ein deutlich größerer Neubau errichtet.

Derzeit sind elf Lerngruppen mit insgesamt 90 Schülerinnen und Schülern eingerichtet. Aufgrund fehlender räumlicher Kapazitäten kann die Schule der derzeitigen Nachfrage nach Schulplätzen bis zur Mittelstufe nicht entsprechen.

Die Zusammensetzung der Schülerschaft der Panke-Schule hat sich in den letzten Jahren verändert. So werden aktuell rund ein Drittel der Schülerinnen und Schüler mit dem ausschließlichen sonderpädagogischen Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ beschult und bei rund zwei Dritteln liegt eine Mehrfachbeeinträchtigung vor. Ebenso hat der Anteil nichtsprechender Schülerinnen und Schüler zugenommen.

Die Panke-Schule ist im gebundenen Ganztags von 8.00 bis 15.00 Uhr organisiert. Eine ergänzende Förderung und Betreuung wird ab 6.00 Uhr und nach dem Unterricht bis 18.00 Uhr angeboten. Neben dem pädagogischen Personal sind an der Schule eine Kunsttherapeutin, eine Physiotherapeutin, eine Logopädin, eine Schulsozialarbeiterin und ein Schulsozialarbeiter tätig.

Die personale Ausstattung lag zum Zeitpunkt der Inspektion bei 95,2%. Der Schulleiter ist seit 2016 an der Schule tätig, zunächst war er stellvertretender Schulleiter und hat mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 kommissarisch die Schulleitung übernommen.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Panke-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

## 1.2 Standort

Die Panke-Schule wurde 1991 als Schule für „Geistigbehinderte“ gegründet. 1993 erhielt sie ihren jetzigen Namen. Das einstöckige Gebäude in der Galenusstraße 64, in dem sieben Lerngruppen von der Eingangs- bis zur Mittelstufe unterrichtet werden, wurde nicht als Schule konzipiert, sondern diente ursprünglich als Jugendherberge und dann als Kinderkrippe. Die Unterrichtsräume sind zum Teil sehr klein und entsprechen kaum den heutigen Anforderungen an eine adäquate Ausstattung für Schülerinnen und Schüler mit zum Teil deutlichen Beeinträchtigungen. Für die vier Ober- und Abschlussklassen steht der Panke-Schule ein einstöckiges Containergebäude, welches sich in ca. 150 Metern Entfernung in der Kloster Str. befindet, zur Verfügung. Alle Zugänge sind barrierefrei. Der Sportunterricht findet in der Halle der Konrad-Duden-Schule statt, die in einem ca. 15-minütigen Fußweg zu erreichen ist.

Die Klassen können in der Regel zwei Räume nutzen, jedem Klassenraum ist auch ein Wohnraum mit Küchenzeile zugehörig. Insgesamt umfasst die räumliche Ausstattung 12 Klassenzimmer, 11 Gruppenräume (drei davon mit integrierter Küchenzeile), drei Lehrküchen, einen Musik- und Theaterraum, ein Malatelier, eine Keramikwerkstatt mit Brennofen, eine Holzwerkstatt, ein Spielzimmer mit Bällebad, einen Entspannungsraum, ausgestattet mit einem Wasserbett, sowie einen Therapieraum. Bereits am Eingangsbereich schmücken kreative Keramikarbeiten der Schülerinnen und Schüler die Fassade der Schule. Ein Wandfries, bestehend aus einem großen, in einen Holzrahmen eingefasstes Keramik-Mosaikbild, verziert den Durchgangsbereich zweier Gebäudeteile und spiegelt einen zentralen Leitgedanken der Schule wider, einen wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen und verdeutlicht das Ziel, einer gemeinsamen Gestaltung des Schulortes Ausdruck zu verleihen.

In den Räumlichkeiten des Hauptgebäudes befinden sich das Sekretariat, zwei Amtszimmer der Schulleitung und ein sehr kleines Lehrkräftezimmer, in welchem aus Raummangel auch die ergänzende Förderung und Betreuung stattfinden muss. Den Eingangsbereich bildet ein kleines Foyer, das mit Sitzpodesten ausgestattet ist und die Möglichkeit der Verdunklung bietet, so dass hier auch kleinere Aufführungen stattfinden können. Die koordinierende Erzieherin nutzt derzeit die Nische eines Klassenraumes für administrative Aufgaben. Wie schon im letzten Inspektionsbericht beschrieben sind aufgrund der akuten Raumknappheit die hell und freundlich eingerichteten Klassenzimmer die Hauptaufenthaltsorte sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für das Personal. Eine schuleigene Mittagsversorgung gibt es nicht, da die Stelle des Kochs nach dessen Weggang nicht wieder besetzt wurde.

Vor drei Jahren wurde die Panke-Schule in das Modellvorhaben zur Beschleunigung von Schulbaumaßnahmen aufgenommen mit dem Ziel, sowohl die räumlichen Kapazitäten zu erweitern als auch den Schulbetrieb auf einen Standort zu zentrieren. Die Planungsmaßnahmen sind mittlerweile abgeschlossen und die Schulgemeinschaft bereitet sich auf die bevorstehenden Baumaßnahmen und den anschließenden Umzug in das neue Schulhaus vor.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- mit klaren Vorstellungen zur Weiterentwicklung der Schule handelnder Schulleiter
- individuelle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler anhand von aussagekräftigen Förderplänen
- wertschätzender und freundlicher Umgang miteinander in einer positiven Schumatmosphäre
- gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Professionen in den Klassenteams
- Förderung der Schülerinnen und Schüler im künstlerisch-musischen Bereich

#### Entwicklungsbedarf

- abgestimmte Unterrichtsentwicklung über die Arbeit in den Klassenteams hinaus, verbunden mit einer Dokumentation der pädagogischen Absprachen

### 2.2 Erläuterungen

Die Panke-Schule befindet sich in einem deutlichen Veränderungsprozess. Sie hat nun, unter ihrer neuen Leitung, sehr zielgerichtet den im letzten Inspektionsbericht formulierten zentralen Entwicklungsbedarf zum Schulmanagement aufgegriffen. War bisher das pädagogische Handeln auf die individuelle Arbeit in einzelnen Teams konzentriert, die jeweils eine Klasse führen, ist durch den neuen Schulleiter ein Prozess hin zu einer gesamtschulischen Steuerung eingeleitet worden. Mittlerweile finden regelmäßig Mitarbeiter- und Teamgespräche statt; die aus Vertreterinnen und Vertretern aller an der Schule arbeitenden Berufsgruppen zusammengesetzte erweiterte Schulleitung trifft sich einmal wöchentlich.

Die frühere Betonung der Autonomie der Teams hatte dazu geführt, dass es der Schule an übergreifenden Kommunikationsstrukturen mangelte. Nun hat der Schulleiter u. a. ein Vertretungskonzept eingeführt, in dem alle in Vertretungssituationen Involvierte tagesaktuell einbezogen werden und das eine übergreifende Planung nach gemeinsamen Absprachen ermöglicht, so dass die Teams verlässlich erfahren, wann Vertretungen nötig sind. Darüber hinaus existieren jetzt Dienst-Mailadressen, die den Informationsfluss im Rahmen der täglichen Arbeit, die in den räumlich voneinander getrennten Häusern stattfindet, ermöglicht. Er verteilt eine wöchentliche Hausmitteilung und hat ein zentrales Ablagesystem für wichtige Nachrichten etabliert. Im Team getroffene Entscheidungen, Mitspracheangebote, ein Umgang auf Augenhöhe sowie die Möglichkeit, Rückmeldungen zum Schulleitungshandeln geben zu können, tragen einerseits zur Akzeptanz des Leitungsteams bei und haben andererseits dazu geführt, dass eine hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit vorhanden ist.

Eine durchgängig partizipative Schulentwicklung ist allerdings erst im Aufbau. Die neue Schulleitung hat unter aktiver Beteiligung der Schulgemeinschaft das Leitbild für die Schule entwickelt und ein neugestaltetes Schulprogramm mithilfe der „AG Schulentwicklung“ initiiert und verschiedene Projektgruppen für

die einzelnen Entwicklungsvorhaben und eine jeweilige dazugehörige Maßnahmenplanung festgelegt. Jedoch sind die Schwerpunktsetzungen bislang zum großen Teil Absichtserklärungen, die vom Kollegium noch nicht in Angriff genommen wurden. Zum Teil handelt es sich auch um organisatorische Maßnahmen, wie z. B. den „Materialrundgang“. Dieser soll die Lehrkräfte dazu anregen, über das Sichten der in den einzelnen Teams verwendeten Materialien Ideen für eine gemeinsame Unterrichtsgestaltung zu entwickeln. Eine fachübergreifende, zielgerichtete pädagogische Schwerpunktsetzung hat dies bisher noch nicht ausgelöst. Es werden im Schulprogramm des Weiteren übergreifende Themen für den Unterricht angeführt, wie z. B. die Sexualerziehung, die Medienerziehung oder die Demokratieentwicklung. Verbindliche, schriftlich verankerte Absprachen, wie diese schulweit umgesetzt werden, gibt es noch nicht. Lediglich die polizeiliche Präventionsveranstaltung zum Thema Cybermobbing stellt eine Ausnahme dar, die an einem zentral gesetzten Termin im Jahresprogramm für alle angeboten wird.

Zum Teil sind verbindende Inhalte in der Arbeit der fünf Werkstätten auszumachen. Dort durchlaufen die Jugendlichen der Ober- und Abschlussstufen nach der Schulzeit eine Holz-, Fahrrad- und Kreativwerkstatt sowie die dem Catering zugehörige „Snackperle“ und das „Bienenhaus“ aus dem Bereich der Imkerei, um ihnen eigene interessen- bzw. berufsbezogene Orientierung zu ermöglichen. Pädagogische Absprachen zur Arbeit in den Werkstätten erfolgen kaum. Das Vorgehen ist sehr von den individuellen Herangehensweisen der Lehrkräfte abhängig.

In der letzten Inspektion wurde herausgestellt, dass die besondere Stärke der Panke-Schule „in der liebevollen und individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler innerhalb der engagierten Klassenteams...“ liegt. Diese Stärke besteht weiterhin. Die Unterrichtsbedingungen sind nach wie vor von Empathie, funktionierenden Teamabsprachen und einem sehr freundlichen Umgang aller Beteiligten miteinander geprägt. Die Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen in den Klassenteams erfolgt in der Praxis vollkommen gleichberechtigt. Alle Mitarbeitenden übernehmen die jeweils anfallenden Arbeiten und orientieren sich an den kontinuierlich fortgeschriebenen Förderplänen, die sehr klar die individuelle Ausgangslage der Schülerin bzw. des Schülers analysieren und diagnostizieren und daraus klare Aufträge und Handreichungen für einen möglichst optimalen Lernfortschritt ableiten.

Im Unterricht werden die Lernenden deutlich anhand von überwiegend lebenspraktischen Aufgaben individuell in ihrer Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft gefördert wie beispielsweise zum Zeitpunkt der Inspektion durch Arbeiten oder Aufgaben in Verbindung mit der Adventszeit. So werden Schrittfolgen logischen und folgerichtigen Denkens etwa bei einer Einkaufsplanung für das Plätzchenbacken bis hin zur konkreten Umsetzung und Zubereitung geübt. Dabei stärken die Klassenteams das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler durchweg durch Lob und Anerkennung. Viele Lehrkräfte schaffen durch abwechslungsreiche Methoden und den regelmäßigen Wechsel der Sozialformen eine Arbeitsatmosphäre, die die Belastbarkeit der Lernenden fordert und steigert. Sehr individuelle Förderung erhalten auch die nicht sprechenden Schülerinnen und Schüler und solche mit komplexen Beeinträchtigungen. Hier wählen die Lehrkräfte Formen der unterstützten Kommunikation, einige Jugendliche nutzen digitale Medien in Form von Sprachcomputern oder beteiligen sich mit Hilfe von Talkern am Unterricht. Die starke Anleitung und ein hoher Anteil der Erläuterungen durch die Lehrkräfte helfen den Kindern und Jugendlichen, ihre Arbeitsaufträge so weit wie möglich selbstständig zu bewältigen. In allen Lerngruppen gibt es eine Verständigung auf die Darstellung des Schultages anhand von Stundenplanbildern, die das Erkennen von Übergängen erleichtern und eine selbstständigere Organisation der Arbeitsabläufe unterstützen. Im Rahmen des Möglichen helfen sich die Schülerinnen und Schüler bei kooperativ angelegten

Unterrichtssituationen. Insbesondere hier achten die Teams darauf, dass einerseits die jeweiligen Stärken der Lernenden zum Tragen kommen, andererseits aber auch die Akzeptanz von Beeinträchtigungen und das Ablehnen jeglicher Diskriminierung ein selbstverständlicher Teil des Umgangs miteinander ist. Die Möglichkeit, selbstständig Lernwege auszuprobieren, oder sich zielgerichtet Informationen zur Bearbeitung der Aufgaben zu holen, wird den Schülerinnen und Schülern, die dazu in der Lage sind, kontinuierlich geboten. Die Teams achten hier auf eine ausgewogene Balance von Phasen, die eher anleitend gehalten sind und solchen, die mehr Freiheiten bieten.

Einen wichtigen Raum in der gesamten Förderung nehmen die Arbeitsgemeinschaften ein, die ein integrativer Teil der Schulwoche sind. Insbesondere dort können die Schülerinnen und Schüler ihre kreativen Potenziale entfalten. Mit ihrem eigenen Orff-Orchester und einer Schulband, hat sie sich jetzt auch zur Teilnahme am Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ angemeldet. Zudem gibt es die Theater-AG, in der die Schülerinnen und Schüler insbesondere beim Schwarzlichttheater ihre Emotionen kreativ ausdrücken können. Weitere Gelegenheiten, Fortschritte in ihrer persönlichen Entfaltung zu erzielen, erhalten Kinder und Jugendliche insbesondere bei der künstlerischen Arbeit im Malatelier und in der Keramikwerkstatt. Dort können sie ihre Empfindungswelt unter professioneller Anleitung grafisch bzw. bildnerisch darstellen und so Emotionen visualisieren, um sich langfristig weitere Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Im schulischen Leitbild ist der Anspruch festgehalten, die Schule als einen Ort zu gestalten, an dem Menschen gerne miteinander arbeiten und lernen. Das Schulpersonal legt daher großen Wert auf Traditionen sowie Feste und Feiern, welche die Schulgemeinschaft stetig stärken und die sie auch selbst als ihre „Highlights“ des Schuljahres bezeichnen. Es gibt einmal jährlich eine jahrgangsübergreifende Themenwoche, in der sich alle mit einem zuvor ausgewählten Thema beschäftigen, welches den Schülerinnen und Schülern viele Gelegenheiten bietet, neue Kontaktpersonen und Räumlichkeiten kennenzulernen. Daran schließt sich ein Frühlingsfest an. Im Rahmen des jährlichen Sport- und Spielfestes können sportliche Leistungen gezeigt werden; eine durch Spaß und Freude geprägte Atmosphäre findet Ausdruck in einem Fußballspiel der Lernenden mit den Pädagoginnen und Pädagogen. Zudem bieten alljährlich stattfindende Veranstaltungen wie das Winterfest mit einem Wintermarkt, eine Faschingsfeier, das Gartenfest oder die Abschiedsfeier den Schülerinnen und Schülern gebührenden Raum, eine Würdigung für ihre Leistungen zu erfahren und die Möglichkeit, selbst hergestellte Produkte und musikalische Präsentationen aus der Musik-AG, der Pop-AG und dem Orff-Orchester zu präsentieren.



## 2.3 Qualitätsprofil<sup>3</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	<b>1.1</b> Schulprogramm	<b>C</b>	<b>B</b>
	<b>1.2</b> Interne Evaluation	<b>C</b>	<b>C</b>
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	<b>2.1</b> Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	<b>B</b>	*
	<b>2.1.a</b> Sprachbildung	*	<b>B</b>
	<b>2.2</b> Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	<b>2.3</b> Systematische Förderung und Beratung	<b>A</b>	<b>A</b>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	<b>3.1</b> Beteiligung	<b>A</b>	*
	<b>3.2</b> Schule als Lebensraum	<b>A</b>	<b>A</b>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	<b>4.1</b> Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<b>C</b>	<b>A</b>
	<b>4.2</b> Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<b>C</b>	<b>A</b>
	<b>4.4</b> Unterrichtsorganisation	<b>A</b>	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	<b>5.1</b> Personalentwicklung und Personaleinsatz	<b>C</b>	*
	<b>5.2</b> Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<b>B</b>	<b>A</b>
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	<b>6.1</b> Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<b>A</b>	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	<b>E.2</b> Ganztags	<b>B</b>	<b>A</b>
	<b>E.3</b> Berufs- und Studienorientierung	*	<b>A</b>

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil der der beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

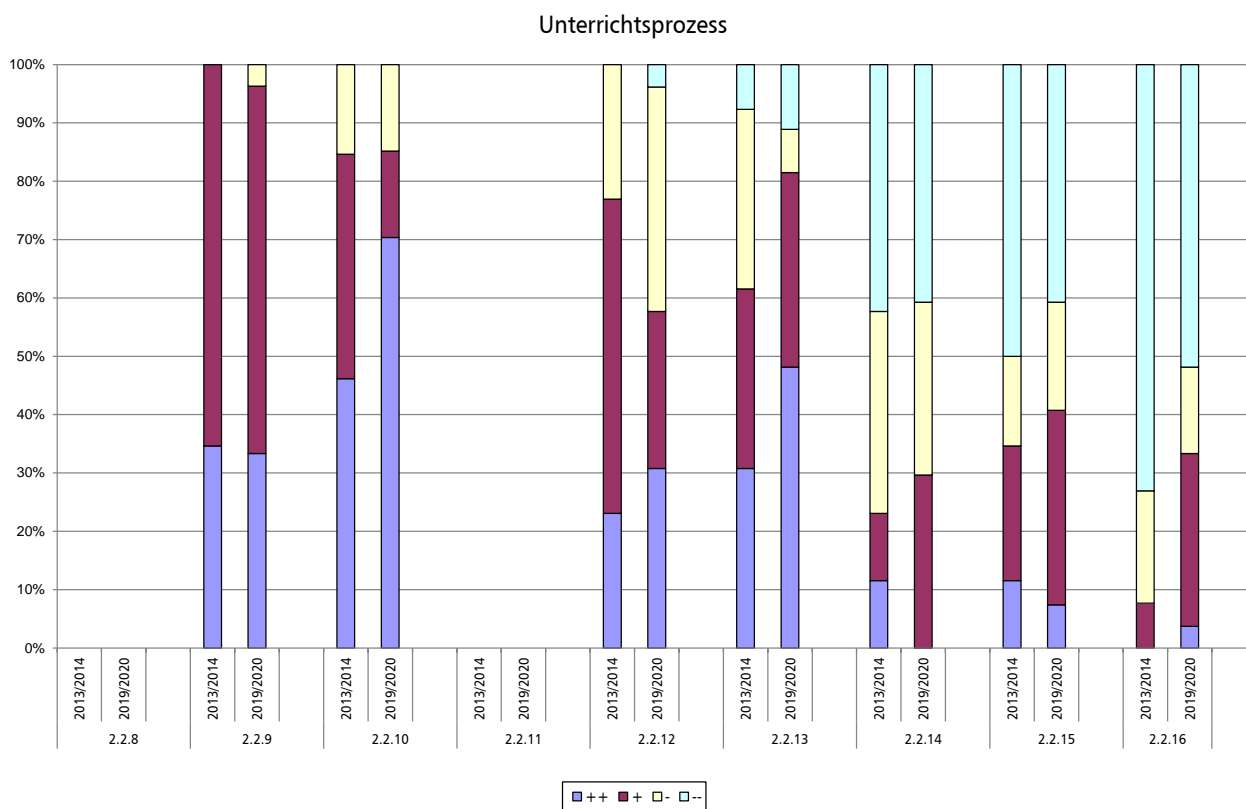
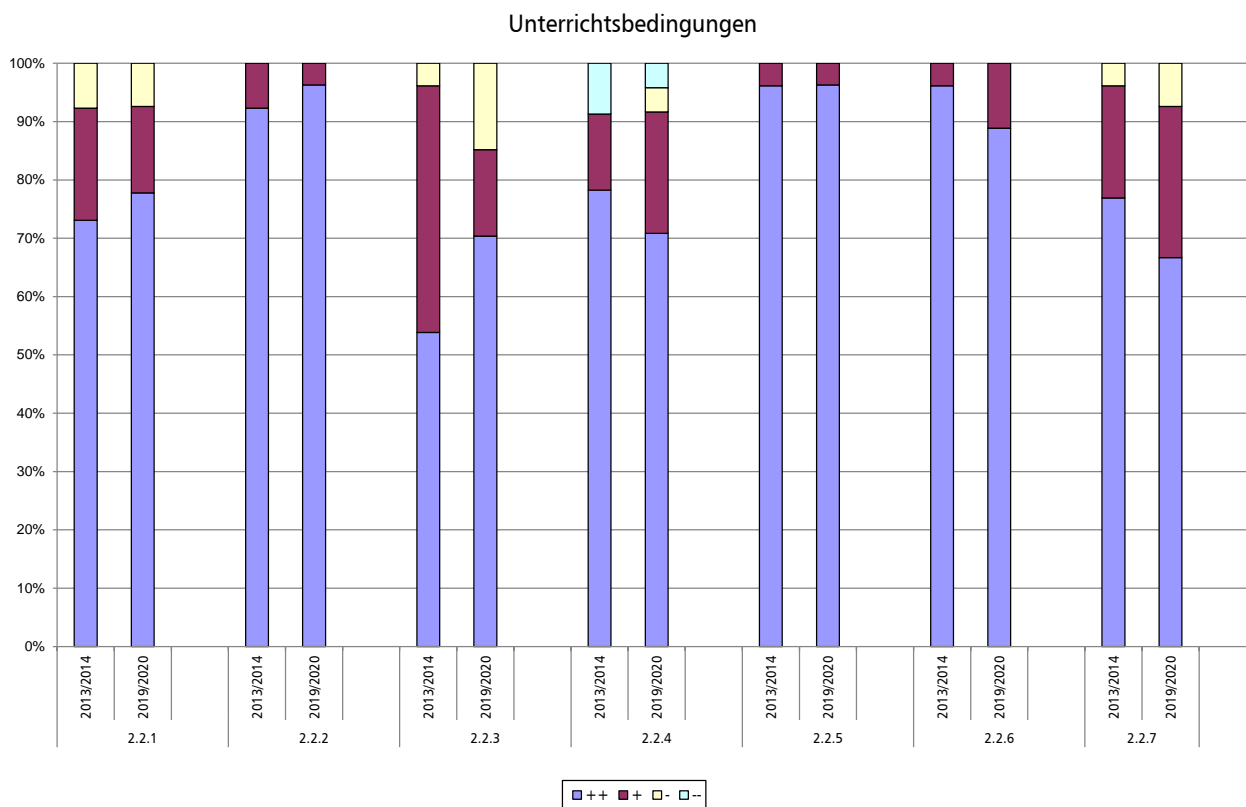
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>4</sup>	
					2013/2014	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	78 %	15 %	7 %	0 %	3,65	3,70
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	96 %	4 %	0 %	0 %	3,92	3,96
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	70 %	15 %	15 %	0 %	3,50	3,56
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 24 Unterrichtssequenzen)	71 %	21 %	4 %	4 %	3,61	3,58
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	96 %	4 %	0 %	0 %	3,96	3,96
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	89 %	11 %	0 %	0 %	3,96	3,89
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	67 %	26 %	7 %	0 %	3,73	3,59
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	33 %	63 %	4 %	0 %	3,35	3,30
2.2.10 Methodenwahl	70 %	15 %	15 %	0 %	3,31	3,56
2.2.11 Medienbildung	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.12 Sprachbildung	31 %	27 %	38 %	4 %	3,00	2,85
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	48 %	33 %	7 %	11 %	2,85	3,19
2.2.14 Selbstständiges Lernen	0 %	30 %	30 %	41 %	1,92	1,89
2.2.15 Kooperatives Lernen	7 %	33 %	19 %	41 %	1,96	2,07
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	4 %	30 %	15 %	52 %	1,35	1,85

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

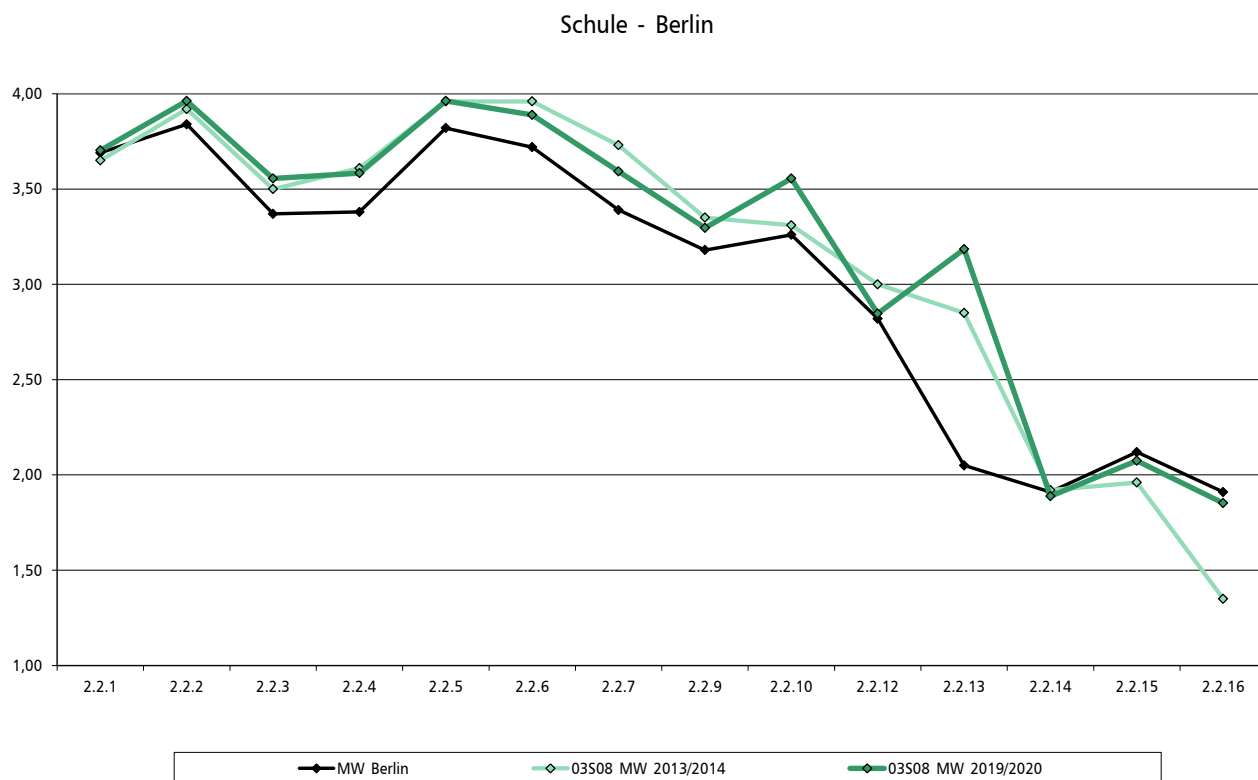
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

<sup>4</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



## 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts



### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	27
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
6	20	1

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
17	8	1	1	0	0	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				6		

#### eingesetzte Medien<sup>5</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

11 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
-	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
7 %	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

15 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
7 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
4 %	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

4 %	Fachbuch/Lehrbuch
4 %	ergänzende Lektüre
-	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

15 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
30 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
85 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
37 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>5</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>6</sup>

-	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	7 %	Stationenlernen/Lernbuffet
78 %	Anleitung durch die Lehrkraft	15 %	Tagesplan/Wochenplan
19 %	Unterrichtsgespräch	-	Lernwege/Kompetenzraster
7 %	Fragend-entwickelndes Gespräch	-	Lerntagebuch, Portfolio
-	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Entwerfen/Planen
-	Brainstorming	-	Untersuchen/Analysieren
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	4 %	Experimentieren
44 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	26 %	Konstruieren/Produzieren
59 %	Üben/Wiederholen	4 %	Bewegungs-/ Entspannungsübungen
-	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	15 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	44 %
-----------------------	------

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>7</sup>	26 %	78 %	11 %	19 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen an den Inspektionstagen die Arbeit in allen Klassenteams.

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>7</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 23.09.2019 bis 21.10.2019
Vorgespräch und Schulrundgang	22.10.2019
27 Unterrichtsbesuche	03., 04. und 05.12.2019
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	03.12.2019
Interview mit 7 Pädagogischen Unterrichtshilfen	
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern <sup>8</sup>	
Interview mit 2 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	05.12.2019
Interview mit 5 Betreuerinnen und Betreuern	
Interview mit 5 Schülerinnen und Schülern	
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Schulsekretärin und dem Schulhausmeister	
Präsentation des Berichts	10.03.2020

<sup>8</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

### 3.3 Personal/Zuständigkeit

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter (kommissarisch)	Herr Endesfelder
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Pasternak

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrkräfte	21
Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	2
Pädagogische Unterrichtshilfen	18
Erzieherinnen und Erzieher	6
Betreuer und Betreuerinnen	12

<b>Unterrichtsversorgung</b>	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	95,2 %

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

<b>Zuständigkeit</b>	
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dr. Kühne
Schulaufsicht	Frau Braun



## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „+“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung				
1.1 Schulprogramm				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>1.1.1 Schulprogrammarbeit</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+		
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	++		
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++		
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	-		
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+		
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	-		
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+		
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+		
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++		
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

1.2 Interne Evaluation				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	-		
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+		
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	--		
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	--		
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	--		
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	-		
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++		
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> <sup>9</sup>	#
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	#
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	#
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	#
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	#
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen.	-
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.</u>	-
	4. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen wird der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	#
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	-
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	7. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	#
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	#
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	#
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	#
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	#
<b>ohne Bewertung</b>		

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>9</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragter/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	-
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	#
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	#
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	#
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	#
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	#
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülaeraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	+
<b>ohne Bewertung</b>		

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	81 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	96 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	85 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	74 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	59 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	44 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	93 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	83 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	83 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	93 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	96 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	93 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	93 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	7 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	96 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	89 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	89 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	78 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	93 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	o.B.
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	o.B.
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	o.B.
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	o.B.
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	96 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	4 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	44 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	85 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	78 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	48 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	78 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	78 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	o.B.
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	o.B.
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	o.B.
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	o.B.

<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	85 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	54 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (38,5 %) bzw. zum Leseverstehen (34,6 %).	54 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (38,5 %) bzw. Schreibenanlässe (7,7 %).	38 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	31 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	23 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	67 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	11 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	41 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	33 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	59 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	26 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	26 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	7 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	11 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	30 %
	2. kooperieren miteinander.	33 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	11 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	0 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	26 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	15 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	7 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	7 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>				
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++		
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-		
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++		
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	#		
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++		
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+		
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++		
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	#		
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++		
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++		
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++		
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++		
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>



Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.2 Schule als Lebensraum				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.2.1 Demokratiebildung</b>				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</u>	++		
	2. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.</u>	+		
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++		
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	+		
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	++		
<b>3.2.2 Gesundheitsförderung</b>				
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	++		
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	++		
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++		
<b>3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen</b>				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	+		
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	++		
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	#		
<b>3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung</b>				
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.</u>	+		
	3. <u>Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.</u>	#		
<b>3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen</b>				
Indikatoren	1. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.</u>	+		
	2. <u>Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.</u>	#		
	3. <u>Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.</u>	-		
<b>3.2.6 Vielfältiges Schulleben</b>				
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	-
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	#			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	#		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
	<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“  
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Arbeit schulischer Gremien und weiterer Gruppen ist nachvollziehbar dokumentiert.	-
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	5. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	#
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	7. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
<b>5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 ++

B: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 +

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztag				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	++		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	++		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	+		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	++		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	++		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	#		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
<b>E.2.3 Kooperationen</b>				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	+		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	#
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	#
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	-
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	+
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	#
<b>E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	++
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	++
	3. <u>Für ISS:</u> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	#
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrkräfte

Beteiligung: 85 %

Item	Frage	N <sup>10</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	17	82%	18%	0%	0%	0%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	17	94%	6%	0%	0%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	17	94%	6%	0%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	17	47%	47%	0%	0%	6%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	17	24%	53%	12%	0%	12%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	17	65%	12%	6%	0%	18%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	17	24%	65%	0%	0%	12%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	17	65%	24%	6%	0%	6%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	17	53%	24%	12%	0%	12%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	17	35%	41%	18%	0%	6%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	17	0%	24%	18%	12%	47%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	17	82%	12%	6%	0%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	17	76%	24%	0%	0%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	17	0%	0%	6%	6%	88%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	17	18%	29%	0%	0%	53%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	17	53%	29%	12%	0%	6%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	17	59%	24%	12%	0%	6%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	17	6%	12%	6%	18%	59%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	17	35%	6%	6%	24%	29%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	17	12%	0%	18%	29%	41%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	17	12%	41%	18%	12%	18%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	17	53%	12%	12%	6%	18%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	17	82%	6%	6%	6%	0%

<sup>10</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>10</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	17	0%	0%	24%	29%	47%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	17	47%	18%	29%	0%	6%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	17	12%	53%	29%	0%	6%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	17	12%	29%	41%	6%	12%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	17	82%	18%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	17	35%	35%	12%	6%	12%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	17	71%	24%	0%	0%	6%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	17	35%	59%	0%	0%	6%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	17	0%	12%	53%	18%	18%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	17	18%	59%	18%	0%	6%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	17	47%	29%	6%	0%	18%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	17	47%	29%	12%	0%	12%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	17	100%	0%	0%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	17	88%	12%	0%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	17	76%	24%	0%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	17	82%	18%	0%	0%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	17	82%	12%	6%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	17	82%	18%	0%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	17	88%	12%	0%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	17	71%	24%	6%	0%	0%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	17	82%	18%	0%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	17	82%	18%	0%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	17	94%	6%	0%	0%	0%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	17	29%	29%	35%	0%	6%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	17	47%	53%	0%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	17	53%	24%	0%	0%	24%



Item	Frage	N <sup>10</sup>	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	17	41%	47%	6%	0%	6%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	17	59%	6%	0%	18%	18%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	17	65%	24%	6%	6%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	17	12%	29%	12%	0%	47%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	17	6%	18%	29%	18%	29%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	17	53%	35%	6%	0%	6%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	17	41%	29%	24%	6%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	17	88%	12%	0%	0%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	17	65%	18%	0%	0%	18%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	17	53%	47%	0%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	17	94%	0%	6%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	17	12%	24%	29%	24%	12%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	17	88%	12%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	17	53%	35%	12%	0%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	17	65%	29%	6%	0%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	17	71%	29%	0%	0%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	17	47%	18%	6%	12%	18%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	17	47%	29%	0%	6%	18%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	17	71%	24%	0%	0%	6%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	17	65%	6%	0%	0%	29%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	17	47%	24%	0%	0%	29%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	17	18%	18%	6%	0%	59%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	17	29%	6%	0%	0%	65%

**b) Pädagogische Unterrichtshilfen**

Beteiligung: 60 %

Item	Frage	N <sup>11</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	9	78%	11%	0%	0%	11%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	9	78%	22%	0%	0%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	9	56%	44%	0%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	9	33%	56%	11%	0%	0%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	9	44%	22%	22%	0%	11%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	9	78%	0%	0%	11%	11%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	9	33%	44%	0%	0%	22%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	9	56%	44%	0%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	9	44%	22%	33%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	9	44%	0%	56%	0%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	9	33%	11%	33%	11%	11%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	9	44%	22%	11%	22%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	9	67%	11%	11%	11%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	9	11%	22%	0%	0%	67%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler regelmäßig über ihren Leistungsstand.	9	11%	33%	0%	0%	56%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	9	67%	33%	0%	0%	0%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	9	67%	22%	11%	0%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	9	11%	33%	22%	0%	33%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	9	11%	44%	0%	11%	33%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	9	11%	11%	11%	33%	33%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	9	22%	33%	11%	11%	22%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	9	33%	33%	0%	0%	33%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	9	89%	0%	0%	0%	11%
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	9	0%	11%	22%	22%	44%

<sup>11</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>11</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	9	33%	56%	11%	0%	0%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	9	22%	33%	33%	11%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	9	33%	33%	33%	0%	0%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	9	89%	11%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	9	33%	44%	11%	0%	11%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	9	89%	11%	0%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	9	44%	56%	0%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	9	33%	11%	44%	0%	11%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	9	44%	44%	11%	0%	0%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	9	33%	33%	0%	0%	33%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	9	44%	33%	0%	0%	22%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	9	78%	22%	0%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	9	78%	22%	0%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	9	89%	11%	0%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	9	67%	33%	0%	0%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	9	67%	33%	0%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	9	67%	33%	0%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	9	89%	11%	0%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	9	78%	11%	11%	0%	0%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	9	78%	22%	0%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	9	100%	0%	0%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	9	100%	0%	0%	0%	0%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	9	33%	44%	11%	0%	11%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	9	44%	44%	11%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	9	67%	11%	22%	0%	0%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	9	33%	56%	0%	11%	0%

Item	Frage	N <sup>11</sup>	++	+	-	--	#
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	9	78%	11%	11%	0%	0%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	9	67%	33%	0%	0%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	9	33%	33%	11%	0%	22%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	9	22%	11%	44%	0%	22%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	9	78%	0%	22%	0%	0%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	9	67%	22%	11%	0%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	9	89%	11%	0%	0%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	9	78%	22%	0%	0%	0%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	9	56%	44%	0%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	9	89%	11%	0%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	9	0%	56%	22%	11%	11%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	9	100%	0%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	9	56%	22%	22%	0%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	9	67%	33%	0%	0%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	9	56%	33%	11%	0%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	9	33%	22%	33%	0%	11%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	9	44%	22%	11%	0%	22%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	9	67%	22%	11%	0%	0%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	9	56%	22%	0%	0%	22%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	9	22%	22%	11%	0%	44%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	9	0%	22%	0%	0%	78%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	9	11%	11%	0%	0%	78%

**c) Schülerinnen und Schüler**

Beteiligung: 93 %

Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	14	86%	7%	7%	0%	0%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	14	0%	0%	0%	0%	100%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	14	64%	21%	14%	0%	0%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	14	21%	21%	7%	36%	14%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	14	0%	14%	14%	36%	36%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	14	57%	21%	14%	0%	7%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	14	36%	14%	21%	14%	14%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	14	57%	43%	0%	0%	0%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	14	86%	14%	0%	0%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	14	79%	7%	7%	7%	0%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	14	86%	7%	7%	0%	0%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	14	64%	14%	21%	0%	0%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	14	79%	14%	0%	7%	0%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	14	71%	7%	14%	0%	7%
3.1.1.4	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	14	64%	14%	14%	7%	0%
3.1.1.6	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	14	86%	14%	0%	0%	0%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	14	86%	14%	0%	0%	0%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	14	79%	7%	7%	0%	7%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	14	93%	0%	0%	0%	7%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	14	86%	14%	0%	0%	0%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	14	86%	14%	0%	0%	0%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	14	36%	36%	7%	21%	0%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	14	79%	21%	0%	0%	0%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	14	86%	7%	0%	7%	0%

<sup>12</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	14	86%	7%	0%	0%	7%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	14	36%	36%	14%	0%	14%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	14	79%	14%	0%	7%	0%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	14	79%	21%	0%	0%	0%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	14	57%	21%	0%	0%	21%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	14	43%	0%	0%	0%	57%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	14	43%	14%	0%	0%	43%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	14	71%	21%	0%	0%	7%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	14	36%	14%	7%	0%	43%

**d) Eltern**

Beteiligung: 21 %

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	6	0%	33%	17%	17%	33%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	6	33%	67%	0%	0%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	6	67%	0%	0%	0%	33%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	6	67%	17%	0%	17%	0%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	6	0%	0%	50%	33%	17%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	6	83%	0%	0%	0%	17%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	6	100%	0%	0%	0%	0%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	6	100%	0%	0%	0%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	6	17%	0%	0%	0%	83%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	6	33%	17%	0%	0%	50%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	6	100%	0%	0%	0%	0%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	6	17%	17%	0%	0%	67%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	6	17%	17%	17%	0%	50%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	6	17%	0%	0%	33%	50%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	6	33%	17%	17%	0%	33%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	6	67%	17%	17%	0%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	6	100%	0%	0%	0%	0%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	6	83%	0%	0%	0%	17%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	6	67%	17%	0%	0%	17%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	6	83%	17%	0%	0%	0%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	6	17%	50%	17%	0%	17%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	6	100%	0%	0%	0%	0%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	6	50%	17%	0%	0%	33%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	6	83%	17%	0%	0%	0%

<sup>13</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	6	83%	17%	0%	0%	0%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	6	50%	0%	0%	0%	50%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	6	67%	33%	0%	0%	0%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	6	83%	17%	0%	0%	0%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	6	100%	0%	0%	0%	0%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	6	100%	0%	0%	0%	0%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	6	50%	17%	0%	0%	33%



Die Inspektion wurde von Frau Trachte (koordinierende Inspektorin), Herrn Fleissner-Brieske, Herrn Niederschuh und Frau Sellmer (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>